Freiheit definieren heisst, ihr Grenzen setzen

Autor(en): **Wiesner, Heinrich**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 35

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-617589

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Was ich Tell noch fragen wollte

Freiheit definieren heisst, ihr Grenzen setzen

VON HEINRICH WIESNER

Die Schweizer Freiheit als Mythos. Was ist Freiheit?

Eine alte Frage, wie jene nach der Wahrheit. Freiheit zu definieren heisst, ihr Grenzen zu setzen. Dadurch zerstören wir sie.

Und doch existiert sie.

Indem man sie fühlt, ja.

Zur Zeit fühlen wir uns in unserer Freiheit ein wenig durch die EG bedroht.

Allzu gross kann diese Bedrohung nicht sein. Ich lese es am Wirkungsgrad meines Mythos' ab.

Wie darf ich das verstehen?

Werde ich von den Mythoszerstörern nicht seit zwanzig Jahren totgesagt?

Da ist etwas dran. Kein gutes Zeichen.

Ein gutes Zeichen! Ihr braucht mich nicht, weil an der Grenze kein potentieller Feind steht. Nur, tot bin ich deshalb noch lange nicht. Ich ruhe, schlafe in der Tiefe der Volksseele. Sobald ihr mich weckt, ist eure Freiheit bedroht, diene ich wieder als Symbolfigur. Denkt an die letzte Grenzbesetzung! Schillers Tell wurde in jedem Dorf gezeigt. Und die zahllosen Tell-Aufführungen!

Du hast dich auch heuer nicht zu beklagen. Wo man hinschaut, finden Tell-Aufführungen statt, geglückte und weniger geglückte. Selbst in meinem Wohnort Reinach BL wurde der «Rynacher Tell» aufgeführt.

Ja, für Geburtstagsfeste bin ich allemal gut. Man kultiviert mit mir den Freiheitsmythos und verfällt dabei ins Freiheitspathos. Mit letzterem lässt sich immer gut Politik machen.

Zum Freiheitspathos, wie du es nennst. Würde unsere politische Freiheit ernstlich gefährdet durch einen EG-Beitritt?

Die Schweizer Freiheit *ist eine ganz spezielle. In unzähligen Auseinandersetzungen mit Adel und Kirche gelang es den Bauern, sich von der Leibeigenschaft loszusagen und sich das Land, das sie bebauten, als Eigentum anzueignen. Das war, schlicht gesagt, Zwangsenteignung der Feudalherren. Und das – ich komme auf den springenden Punkt – 400 Jahre* vor *den Bauernkriegen. Dass die grundherrliche Gerichtsbarkeit so früh abgeschafft wurde, ist das Besondere an der Schweizer Freiheit. Von nun an besass man den Gerichtsstand an der Landsgemeinde oder im Stadtgericht.*

Das führt nochmals zur Frage, ob die mühsam erworbene Freiheit von der EG nicht doch bedroht würde.

Kannst du dir die Schweiz mit ihrer direkten Demokratie unter einem einzigen europäischen Gericht vorstellen?

Also, lieber doch nicht …

Ich bin Mythos. Als solcher erteile ich keine Ratschläge. Die Entscheidungen habt ihr selber zu treffen.

Während Tell schläft.

Während er im Unterbewusstsein des Volkes schläft, um sogleich aufzuwachen, wenn die Zeiten kritisch werden.

Ich wünsche dir einen langen, gesunden, tiefen Schlaf.